H:\ZENTRAL\WIN

Der Kreistag
des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt

Niederschrift

über die 17. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt – am **17.02.2011** in der **Firma Natur & Text in Brandenburg GmbH, Friedensallee 21, 15834 Rangsdorf.**

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzender
Herr Andreas Krüger

Stimmberechtigte Mitglieder
Herr Helmut Dornbusch
Herr Wilhelm Schröter
Herr Felix Thier
Herr Lutz Möbus
Herr Andreas Noack (anwesend ab 17.25 Uhr)

Sachkundige Einwohner
Herr Peter Wetzel
Herr Manfred Dutschke

Verwaltung
Herr Holger Lademann
Frau Dr. Silke Neuling
Herr Berndt Schütze
Frau Katja Woeller

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder
Herr Dr. Gerhard Kalinka
Herr Fritz Lindner
Herr Dr. Rudolf Haase

Sachkundige Einwohner
Frau Silvia Fuchs

Verwaltung
Frau Kirsten Gurske

Herr Dr. Manfred Fechner

Gäste

Frau Antje Girschick, BADC GmbH
Herr Jürgen Zimmermann, Agrargenossenschaft Groß Machnow eG
Herr Reinhard Baier, Natur & Text in Brandenburg GmbH
Frau Paul, Sachgebietsleiterin Verwaltung
Frau Sommerer, Sachbearbeiterin Verwaltung

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:10 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1 Begrüßung und Mitteilung des Vorsitzenden

2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 20. Januar 2011

3 BBI - Stand der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - Berlin Brandenburg Area Developmant Company

4 BBI - Perspektiven für die Landwirtschaft - die Agrargenossenschaft Groß Machnow eG berichtet

5 Auswertung der Internationalen Grünen Woche 2011

6 Mitteilungen der Verwaltung

Öffentlicher Teil

TOP 1
Begrüßung und Mitteilung des Vorsitzenden

Herr Krüger begrüßt alle Anwesenden ganz herzlich und bedankt sich bei dem Geschäftsführer der Firma Natur und Text, Herrn Baier, für das Entgegenkommen zur Durchführung dieses Ausschusses in seinem Unternehmen in Rangsdorf, im Norden des Landkreises und damit einem Standort der vom Bau des Flughafens betroffenen Region. Insbesondere heißt er recht herzlich Frau Gierschick von der BADC GmbH (Berlin-Brandenburg Area Developement Company), Herrn Zimmermann von der Agrargenossenschaft Groß Machnow eG sowie Frau Paul und Frau Sommerer von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Teltow-Fläming als Referenten willkommen. Die Tagesordnung ist allen mit der Einladung zugegangen und wurde von allen so angenommen.

TOP 2
Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 20. Januar 2011

Herr Krüger fragt nach, inwieweit schriftliche Hinweise oder Einwendungen zur Niederschrift vom 20. Januar 2011 vorliegen. **Frau Gotthardt** teilt mit, dass es keine Einwendungen gibt. Damit gilt die Niederschrift als angenommen.

TOP 3
BBI - Stand der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - Berlin Brandenburg Area Developmant Company

Herr Krüger übergibt das Wort an **Frau Girschick**, Mitarbeiterin der BADC GmbH. Das Unternehmen gibt es schon seit 11 Jahren und hat gegenwärtig seinen Sitz in Schönefeld. Zu ihren Aufgaben gehört hauptsächlich die Koordinierung und Umsetzung ökologischer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Grundsätzlich fungiert die BADC GmbH als Vermittler zwischen Investoren und Behörden im Flughafenumfeld. Sie ist beratend tätig und kann auch E/A Maßnahmen anbieten. Sie stellt in diesem Zusammenhang heraus, dass für die Planung und Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ein interkommunaler Flächenpool aufgebaut werden muss, der es einem Investor ermöglicht, Kompensationsflächen zu finden. Die BADC übernimmt diese Aufgabe für die Gemeinden im Flughafenumfeld, da sie selbst zum Teil nicht mehr in der Lage sind, eigene Bautätigkeiten mit E/A Maßnahmen auf eigenen Flächen auszugleichen. Insbesondere werden Flächenstandort, -eigentümer oder -nutzer erfasst. So wir beispielsweise für den Bau eines Tanklagers in Schönefeld eine Fläche in Mittenwalde entsiegelt. Weiterhin gehört auch die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen der kommunalen Standort- und Strukturentwicklung im Flughafenumfeld zu ihren Aufgaben. Dabei geht es insbesondere um die Schaffung eines Interessensausgleiches zwischen allen Beteiligten, die von der Entwicklung profitieren sollen.
Zur BADC GmbH gehören 11 Kommunen sowie die Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald. Schönefeld nimmt mit 26% dabei den größten Anteil ein. Aus dem Landkreis Teltow-Fläming sind die Gemeinden Blankenfelde-Mahlow, Großbeeren, Ludwigsfelde und Rangsdorf vertreten. Die Refinanzierung der BADC erfolgt gegenwärtig über die Durchführung von Projekten. Inwieweit dies langfristig gelingen wird, muss sich zeigen. Der Landkreis wird im Aufsichtsrat durch den Landrat, Herrn Giesecke, den Bürgermeister der Gemeinde Großbeeren, Herrn Ahlgrimm und den Bürgermeister der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow, Herrn Baier, vertreten. Die Planungen zum Gemeinsamen Strukturkonzept im Flughafenumfeld (GSK) gehen davon aus, dass es genügend Ausgleichsflächen mit z. B. 50 Kleingewässern, 2 Großprojekten usw. gibt. Eine Auskunft zur Größe der betroffenen Gebiete kann Frau Gierschick derzeit nicht geben. Alle Maßnahmen, die planfestgestellt sind werden von der Flughafenbetreibergesellschaft (FBF) betreut. Alle nicht planfestgestellten Maßnahmen wiederum bearbeitet die BADC. Dabei handelt es sich um Flächen von Kommunen, die ursprünglich gegen die Errichtung des Flughafens waren und folglich keine Flächen angemeldet hatten.
Als problematisch stellt sich gegenwärtig heraus, dass die vom BBI in den Naturschutzfond eingezahlten Gelder nicht ohne weiteres in die Region zurückgeholt werden können, da der Verbleib der Gelder ausschließlich an die Umsetzung von Projekten gebunden ist. Hierzu zählt auch die Umsetzung des Projektes "Auenverbund", dessen Ziel darin besteht, einen Biotopverbund zu errichten, um eine Verinselung von Populationen zu vermeiden bzw. den Austausch von Arten in einem langgestreckten System anzuregen bzw. zu erhalten. Das Projekt musste auf Wunsch des Naturschutzfonds in Einzelmaßnahmen gegliedert werden, für die Fördermittel separat zu beantragen sind. Dazu gehört auch die Feldgehölzentwicklung. Des weiteren besteht auch die Möglichkeit, dass diese Maßnahme über Eingriffe von Investoren über Bautätigkeit im Flughafenumfeld finanziert wird. z. B. für den Bau des Bahnüberganges in Dahlewitz. Weitere Maßnahmen sind die Beseitigung der Neopythen z. B. Ambrosia im Bereich Rangsdorf, die Kopfweidenpflege oder auch die "Sedimententnahme Zülowsee", für die der Naturschutzfond eine exakte Beschreibung der damit verbunden Zielstellung fordert. Für die Planung der letztgenannten Maßnahme wurden erneut Gelder in einer Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung gestellt . Gemeinsam mit der

Naturschutzbehörde des Landkreises wird nun herausgearbeitet, wohin die Entwicklung des Zülowsees gehen soll. Dazu wird recherchiert, welche Unterlagen, Schutzwürdigkeitsgutachten oder Konzepte bereits vorhanden bzw. wie die Wasserqualitäten im Umfeld beschaffen sind.

Herr Lademann hält es ebenfalls für bedenklich, dass ausschließlich der Naturschutzfonds darüber entscheidet, welche Maßnahmen mit den vom BBI eingezahlten Geldern in den Naturschutzfonds umgesetzt werden, da somit nicht sichergestellt werden kann, dass diese dann auch in der Region bleiben bzw. dieser zu Gute kommen.
Frau Girschick teilt mit, dass es das Ziel sein muss, mehr Projekte gefördert zu bekommen. Bei der gegenwärtigen Praxis zur Übernahme der Bauleitplanungen von den Kommunen und direkter Zusammenarbeit mit den Investoren benötigt die BADC für die Umsetzung des Projektes ca. 1 Jahr. Werden jedoch Gelder über den Naturschutzfonds beantragt, dauert die Umsetzung vielleicht drei Jahre und zudem werden nur die Nettokosten gefördert?. Sollte die Förderpraxis des Naturschutzfonds also bleiben, ist es unmöglich, die finanziellen Mittel in einer Höhe von 34 Millionen vor Ort umzusetzen. Frau Gierschick hält es daher für erforderlich, dass sich alle Beteiligten wie das Ministerium, der Naturschutzfonds, die Politik usw. an einen Tisch setzen, um eine praktikable Lösung zu finden! Die kommende Aufsichtsratssitzung im April wird mit einem erweiterten Personenkreis stattfinden. Eingeladen sind unter anderem Frau Schöpf von der Flächenagentur ,die Projekte im gesamten Land Brandenburg als Tochterunternehmen des Naturschutzfond entwickelt und Herrn Schmidt-Ruhe vom Naturschutzfonds. Wird die Förderpraxis über den Naturschutzfonds beibehalten, kann das Überleben der BADC nur mit Projekten in direkter Zusammenarbeit zwischen BADC und Investor gesichert werden.
Herr Lademann unterstreicht, dass hierfür ausreichend Projekte und auch Flächen erforderlich sind.
Ein weiteres Projekt sind die "Schinderfichten", nahe gelegen am Auenverbund, u. a. mit Renaturierung eines Gewässers und der Schaffung eines Amphibienleitsystems an der Straße. Das Projekt soll bis zum Frühjahr nächsten Jahres fertig gestellt sein. Ein weiterer Gewässereigentümer hat sein Interesse zur Renaturierung bekundet.
Herr Krüger bedankt sich für den Beitrag und leitet über zum Vortrag von Frau Paul.

Frau Paul ergänzt, dass neben der BADC auch der Landkreis und die Gemeinden vom Naturschutzfond finanzielle Mittel beantragen können. Das heißt, es werden weitere Projekte umgesetzt. z. B. die Revitalisierung des Lilograbens in der Gemeinde Großbeeren. Hier übernimmt der Naturschutzfond die kompletten Kosten in Höhe von 388.000 Euro. Darüber hinaus läuft im Landkreis ein EU-LIFE Projekt „Binnensalzstellen“ im Bereich Prierowsee und Gröben. Die Sanierung des Machnower Sees, des Dorfteiches in Mahlow und die Neugestaltung des Dorfangers in Blankenfelde wurden vom Naturschutzfond jedoch abgelehnt. Darüber hinaus wurden über den Naturschutzfond auch Gelder für das Projekt "Kontrolliertes Brennen" im Landkreis beantragt, welches aber nicht in diese Region fällt. Frau Paul übergibt jetzt das Wort an Frau Sommerer, die über Maßnahmen berichten wird, die planfestgestellt und außerhalb des Projektes "Zülowgraben" umgesetzt wurden. Die Liste über Projekte des Naturschutzfonds im Landkreis Teltow-Fläming wird im Frühjahr wieder fortgeschrieben und dann dem Ausschuss vorgelegt.

Frau Sommerer erklärt, dass im Zuge des Flughafenbaus im Landkreis Dahme – Spreewald ca. 800 ha vollständig versiegelt wurden und somit wertvolle Biotopflächen in der Region mit einem Bestand von ca. 24.000 Bäumen verloren gegangen sind. Dies galt es auszugleichen. Dazu gab es einen landschaftspflegerischen Begleitplan, der entsprechende Maßnahmen aufzeigte. Hierbei wurden Flächen gegenübergestellt, die einerseits aufgewertet werden sollten in einer Größe von 810 ha und darüber hinaus gab es landschaftspflegerische Maßnahmen am Flughafen selbst in einer Größe von 950 ha. Für die massive Versiegelung gab es keine Maßnahmen im direkten Umfeld, sondern hierfür

zahlt die BBI in Teilbeträgen einen Ausgleich in Höhe von 34,26 Millionen Euro über einem Zeitraum von ca. 12 Jahren an den Naturschutzfond. Im Landkreis Teltow-Fläming wurden nur für den Bau einer Befeuerungsanlage Flächen versiegelt.
Von den Biotopaufwertungsflächen des Landschaftspflegerischen Begleitplanes entfallen somit lediglich 23 ha auf TF und davon sind 10 ha eine Aufforstungsfläche. Frau Sommerer erläutert anhand einer Power Point Präsentation sowie einer Karte und Übersichtstabelle die Verteilung der Maßnahmen. Dazu gehören u. a. die Pflanzung von Bäumen, die Aufwertung des Naturraumes mit einem Park/Pflegekonzept für den Gutspark Dahlewitz oder die Anlage einer neuen Baumallee von Groß Kienitz in Richtung Glasow, Obstbaumpflanzungen; das Anlegen von Wiesenstauden, Feld- und Laubgehölzen, die Renaturierung von Kleingewässern oder die ottergerechte Gestaltung einer Brücke.
Massive Defizite gab es jedoch immer noch bei den Biotopverlusten. Deshalb wurden in einem Nachtrag der Planfeststellung weitere „Komplexe Kompensationsmaßnahmen in der Zülowniederung“ zuerst vom Rahmen her festgesetzt. Die konkrete flurstücksscharfe Umsetzung dieser Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bedurfte eines weiteren Verfahrensschrittes. Das Feststellungsergebnis dazu wird für Mitte März erwartet. Ziel muss es sein, alle Maßnahmen bis zur Eröffnung des Flughafens fertig zu stellen.
Herr Krüger dankt den Vortragenden und eröffnet die Diskussion.
Herr Thier fragt nach, wie breit der Auenverbund an der schmalsten Stelle ist und ob es sich bei den Maßnahmen nur um die Entfernung von Neophyten oder auch um die Entfernung von Neobionten handelt?
Herr Baier schätzt ein, dass die schmalste Stelle an den Durchlässen der Fließgewässer ca. 30-40 m breit ist und bestätigt die Entfernung sowohl von Neophyten als auch Neobionten.
Herr Dornbusch schlägt vor, den Anteil an den 34 Mio Euro, der bereits verbraucht ist bzw. genutzt werden könnte, genauer zu definieren, um Aussagen für den Landkreis Teltow-Fläming treffen zu können.
Herr Krüger ergänzt, dass dabei auch die Einhaltung des Zeitplanes von Interesse wäre. Er übergibt das Wort an Herrn Baier.

TOP 4
BBI - Perspektiven für die Landwirtschaft - die Agrargenossenschaft Groß Machnow eG berichtet

Herr Baier bedankt sich für das Interesse des Ausschusses zum Thema. Heute ist er in der Funktion als Vorstandsmitglied des Landschaftspflegevereins Mittelbrandenburg e. V. hier und dort verantwortlich für das Projekt "Zülowniederung".
Das Projekt ist Teil der E/A-Maßnahmen für den Flughafen. An einer Karte zeigt Herr Baier den betreffenden Maßnahmeraum von ca. 2.400 ha, der im Wesentlichen bewirtschaftet wird von der Agrargenossenschaft Groß Machnow eG und der Agrargenossenschaft Mittenwalde eG. Gesucht wurde ein Raum, der flughafennah ist. Der Landschaftspflegeverein setzt sein Augenmerk auf die Umsetzung komplexer ökologischer Maßnahmen. Weiterhin sollte verhindert werden, dass Ausgleichsmaßnahmen zu Lasten der landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen gehen. Deshalb besteht das Ziel darin, die E/A Maßnahmen in die landwirtschaftliche Bewirtschaftung zu integrieren. Der ehrenamtlich arbeitende Landschaftspflegeverein hat dann zur Umsetzung der Idee Planungsbüros beauftragt. Zusätzlich wurde darauf geachtet, die betroffenen Landwirtschaftsbetriebe sowie den Wasser- und Bodenverband von Anfang an in die Planungen mit einzubeziehen. Für spezielle Fragen wurden Arbeitsgruppen gebildet bzw. wurde eng mit den Behörden zusammengearbeitet. Der Erfolg dieser Arbeit zeigte sich unter anderem darin, dass lediglich 3-4 Einsprüche während der Planfeststellung eingelegt wurden. Trotz alledem ist das Verfahren sehr langwierig. Angefangen von der Besichtigung der Fläche bis hin zur

Abstimmung mit den Flächeneigentümern (600). Die Planfeststellung im Feinkonzept soll im März erfolgen.
Herr Baier führt aus, dass Organismen, die an die Agrarlandschaft gebunden sind, in Mitteleuropa den größten Artenschwund zu verzeichnen haben z. B. die Feldlerche. Auch der Schutz von Kleinsäugern ist ebenso wichtig wie der Schutz von Adlern durch den Bau von Flughorsten. Ein Grundsatz bei der Durchführung des Projektes war der Gedanke der gegenseitigen Ergänzung vieler Maßnahmen bei einer Gesamtlaufzeit von ca. 25 Jahren wobei die landwirtschaftliche Produktion beibehalten werden soll. Wichtig war es, zusätzliche finanzielle Belastungen für den Landwirt auszuschließen bzw. eher zusätzliche Einnahmequellen bei Sicherung der vorhandenen Arbeitskräftesituation zu schaffen. Einsprüche, die seitens der Landwirtschaft kamen konnten bei der Planung berücksichtigt werden. Herr Baier zeigt anhand einer Power Point Präsentation Beispiele in der Umsetzung des Projektes z. B. die Anpflanzung von Gehölzen; die Kopfweidenpflege von ca. 2.800 Bäumen; die Schaffung von Extensivstreifen an Wegrändern, als Rückzugsgebiete für verschiedene Arten usw. Er erklärt, dass neben dem Gedanken, dem Landwirt den Flächenentzug zu vergüten, so dass ihm kein wirtschaftlicher Schaden entsteht, die Maßnahmen auch dazu beigetragen, eine reizvolle Kulturlandschaft zu erhalten und somit langfristig bei steigender Ansiedlung in der Region neue Potentiale für Tourismus oder auch Vermarktung zu schaffen.
Herr Krüger dankt Herrn Baier für den Vortrag und übergibt das Wort an Herrn Zimmermann, dem Vorsitzenden der Agrargenossenschaft Groß Machnow eG.

Herr Zimmermann übernimmt das Wort und stellt kurz sein Unternehmen vor. Die Agrargenossenschaft Groß Machnow eG ist aus der ehemaligen LPG Pflanzenproduktion Groß Machnow mit einer Fläche von ca. 4.400 ha hervorgegangen. Gegenwärtig werden 2.600 ha Ackerland und 400 ha Grünland bewirtschaftet. Die Anbaustruktur gliedert sich in ca. 1.600 ha Getreide, ein 135 ha Leguminosen, 350 ha Raps und ca. 270 ha Mais sowie ca. 40-50 ha Hirse für die Biogasproduktion, etwas Vermehrungsflächen und ca. 15 ha Speisekartoffeln, die überwiegend selbst vermarktet werden. Darüber hinaus wurden Flächen aus der Produktion genommen, die sich in Ortslagen wie z. B. Groß Machnow befinden, die sehr schwer mit der Technik zu erreichen sind. Weiterhin gehören zum Betrieb eine Mutterkuhherde mit ca. 100 Tieren und entsprechender Nachzucht, die extensiv und ganzjährig im Freiland gehalten werden. Seit 1999 gibt es einen neuen Sauenstall mit 540 produktiven Sauen, mit denen pro Jahr etwa 13.000 Ferkel erzeugt werden. Neben der Sauenanlage wurde in den vergangenen Jahren eine Biogasanlage mit einer elektrischen Leistung von 536 KW errichtet und im Oktober 2007 in Betrieb genommen. Als Rohstoff werden in der Biogasanlage Gülle aus der Schweinezucht, Silagen aus Mais und Hirse, Grassilage und bei Bedarf Getreide verwendet. Der Betrieb hat 26 Mitarbeiter beschäftigt.
Das Projekt Zülowniederung läuft seit 2003 mit verschiedenen Planungsbüros. Zielsetzung war es immer dabei, dass die Landwirtschaft Priorität hat. Obwohl eine relativ stukturierte Landschaft im Großraum vorhanden ist und die Schläge nicht allzu groß sind, mit 40-60 ha, sollen diese nochmals in Schläge von 15 bis maximal 20 ha Größe unterteilt werden. Diese Teilung erfolgt durch die eben schon aufgeführten Maßnahmen wie z. B. Anpflanzung von Sträuchern und Bäumen. Für den Landwirt bedeuten diese Maßnahmen jedoch einen erheblichen Mehraufwand an Arbeit, der vergütet werden soll. Bisher sind alle Maßnahmen in der Planung, denn der Feststellungsbeschluss wird erst jetzt am 15. März kommen. Dann erst können die Grundeigentümer ihre Zustimmung geben, um die Maßnahmen mit einer Grunddienstbarkeit sichern zu können. Es müssen Entschädigungen an die Eigentümer und Mehraufwendungen an die jeweiligen Landwirte gezahlt werden. Herr Zimmermann schätzt ein, dass sich die 2.600 ha Ackerland weiter dezimieren werden. 75 ha gehen in den kommenden zwei Jahren verloren. Zum einen wegen Bautätigkeit und zum anderen wegen der Flächenkonkurrenz unter den Landwirten. Auch das in Aussichtstellen von weiteren Gewerbeansiedlungen z. B. Blankenfelde-Mahlow u. Dahlewitz birgt die Gefahr des Flächenentzuges. Ein weiteres Problem stellt die Bewirtschaftung von Flächen entlang der neuen B 96 dar, die von den betriebseigenen Fahrzeugen nicht befahren werden darf. In

diesem Zusammenhang äußert Herr Zimmermann die Bitte nach einer Ausnahmegenehmigung für die Zeit der Ernte, um dann den Standstreifen für Überfahrten mit großer Technik nutzen zu dürfen.
Ca. 1300 ha Ackerland und 330 ha Grünland des Unternehmens gehören zum Projekt "Zülowniederung". Dabei geht es insbesondere um die Schaffung von extensiven Bewirtschaftungsformen z. B. durch Reduzierung des Einsatzes von Stickstoffdüngern auf Grünlandflächen, Schaffung von Äsungsflächen und Anpflanzung von Hecken. Dabei hofft der Betrieb auf eine zuverlässige Förderpolitik, die eine Sicherheit für die kommenden Jahre bietet. Daher sieht er es als unumgänglich an, in zeitlich angepassten Abständen über den tatsächlichen Aufwand und die Ausfälle, die im Rahmen des Projektes auszugleichen wären, zu verhandeln.
Herr Krüger bedankt sich ebenfalls für den Beitrag von Herrn Zimmermann.
Herr Möbus fragt nach, wie sich der große Flächenverlust von ca. 1400 ha von der LPG bis jetzt erklärt.
Herr Zimmermann erläutert, dass der Bereich Groß Kienitz aus der Bewirtschaftung gegangen ist. Zudem entstanden mehrere große Gewerbegebiete wie z. B. Rolls Roys, Wohnansiedlungen, die neue B 96 und kleinere Landwirtschaftsbetriebe.
Das Konzept des Unternehmens ist trotz alledem rund, da man versucht über neue Einkommensquellen, wie z. B. die Biogasanlage, Einkünfte zu sichern. Trotzdem schätzt er ein, dass die Landwirtschaft künftig in dieser Region als Arbeitgeber nicht die Rolle spielen wird.
Herr Dornbusch hält eine langfristige Planbarkeit der Maßnahmen im Naturschutz für Landwirtschaftsbetriebe bei Sicherung der Finanzierung für außerordentlich wichtig. Dann zeigen sich wirkliche Effekte in der Struktur. Deshalb führen oft erhebliche Veränderungen in der Förderpolitik zu abrupten Maßnahmeabbrüchen.
Herr Baier führt aus, dass gegenwärtig für 5 Jahre geplant wird und dann neu evaluiert werden soll.
Herr Krüger schlägt vor zum Tagesordnungspunkt 5 überzugehen und über gibt das Wort an Herrn Schütze.

TOP 5
Auswertung der Internationalen Grünen Woche 2011

Herr Schütze übermittelt auch in diesem Jahr sehr anschaulich mit Hilfe einer Power Point Präsentation Eindrücke von der Teilnahme des Landkreises Teltow-Fläming auf der IGW in Berlin, auf der sich der Landkreis mittlerweile schon das fünfte Mal präsentiert hat (zweimal im Rahmen der Bund-Länder Halle und dreimal in der Brandenburghalle). Um allen Anwesenden einen Überblick über das Angebot und die Präsentation am Stand zu vermitteln, werden Fotos von allen Tagen gezeigt.
Das Konzept der letzten Jahre bei der jeweils eine Gemeinde/Kommune je Tag mit verschiedenen Akteuren oder Direktvermarktern aus der Region für sich bzw. den Landkreis werben kann, wurde beibehalten. Er schätzt ein, dass sich der tägliche Auf- und Abbau am Stand bei den wechselnden Ausstellern sehr gut eingespielt hat. Als vorteilhaft hat sich die Lage des Standes am Eingangbereich der Halle 21 herausgestellt, da somit indirekt mehr Ausstellungsfläche genutzt werden kann und der Besucherstrom direkt vorbeigeführt wird. Grundsätzlich wurde der Stand auch in diesem Jahr recht gut vom Publikum angenommen und von vielen Gästen aus Politik und Wirtschaft besucht. Eine Auswertung mit allen Ausstellern bei einem gleichzeitigen Erfahrungsaustausch wird es am 22.02.2011 im Kreishaus geben. Auf jeden Fall beteiligt sich der Landkreis auch im kommenden Jahr (ab dem 20.01.2012) wieder mit einem Stand auf der Internationalen Grünen Woche.
Darüber hinaus gab Herr Schütze einen kleinen Überblick zu weiteren Ausstellern aus dem Landkreis Teltow-Fläming, die sich dort selbst präsentiert haben. Dazu gehören u. a. die

Jütro Konservenfabrik GmbH, die Firma tichoce´, der Gasthof Reuner, die Neumarkt Fleischerei GmbH usw. usw.
Er teilt auch mit, dass das Projekt "Offene Höfe" mit dem Marketing Preis vom Verband "pro agro" ausgezeichnet und dieses als sehr innovativ befunden wurde.
Herr Dutschke fragt nach, inwiefern die Aussteller aus dem Landkreis mit den Umsätzen zufrieden waren?
Herr Schütze schätzt ein, dass die Ausstellung auf der Grünen Woche vorrangig dazu dient, für Produkte zu werben und Kontakte zum Kunden herzustellen. Der Umsatz steht hier nicht im Vordergrund. Aus diesem Grunde entstand auch die Idee, die Standkosten zwischen Gemeinden, Landkreis und Direktvermarktern aufzuteilen, um es für jeden erschwinglicher zu machen.
Herr Krüger ergänzt, dass nach Mitteilung des Verbandes "pro agro" auch viele Großhandelsketten eingeladen waren, die sich im Rahmen eines Rundganges auf der IGW über die Vielfalt der angebotenen Produkte informieren konnten, was schließlich auch zur Listung des Produktes führen soll. Abschließend bedankt sich Herr Krüger für den Vortrag und leitet über zum Punkt 6 der Tagesordnung.

TOP 6
Mitteilungen der Verwaltung

Herr Lademann übernimmt das Wort. Er erinnert an die von ihm an die Ausschussmitglieder zugesandte Einladung zum Projekt "Kontrolliertes Brennen". Das Projekt wird durch die EU und das Land Brandenburg gefördert. Die geschätzten Kosten während der Umsetzung der Maßnahme belaufen sich in den nächsten drei Jahren auf ca. 320.000 Euro bei einer betroffene Fläche von ca. 100 ha. Die Ziele des Projektes betreffen sowohl den Natur- als auch Brandschutz. Einerseits geht es um die Entwicklung und Erprobung einer Methode zum Offenhalten der Heidelandschaft auf munitionsbelasteten Flächen, aber auch die Diskussion der Möglichkeiten einer Entmunitionierung des Projektgebietes in den Folgejahren. Andererseits soll das Projekt auch eine touristische Erschließung des bisher für die Öffentlichkeit gesperrten ehemaligen Truppenübungsplatzes Jüterbog Ost durch Schaffung von Wegen usw. anregen. Im Ergebnis soll auf der Grundlage eines Sicherheitskonzeptes eine Handlungsanleitung mit der Feuerwehr und dem Träger des Brandschutzes erarbeitet werden, welche auch auf anderen belasteten Flächen zum Einsatz kommen kann. Dies ist insbesondere hinsichtlich der jährlich auftretenden Brände auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen des Landkreises wie z. B. in Altes Lager von hoher Bedeutung. Da in den munitionsbelasteten sogenannten "Roten Zonen" auch der Feuerwehr der Zutritt verwehrt ist, sollen Konzepte erarbeitet werden, die im Brandfall auf solchen Flächen umgesetzt werden können. Der Projektträger ist der Landkreis Teltow-Fläming und die Projektleitung obliegt Frau Pahl aus der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises. Zu den Projektakteuren gehören RANA (Büro für Ökologie und Naturschutz, Halle) Herr Frank Meyer, die Arbeitsgruppe Feuerökologie beim Max-Planck-Institut der Universität Freiburg, Herr Prof. Johann G. Goldammer und die Firma DTF, Joachim Schulz. Herr Schulz verfügt über gepanzerte Löschtechnik und kommt aus Seehausen aus der Altmark. Zur Projekteröffnung am 10.02.2011 hat er einen Löschpanzer vorgeführt, der löschen und sich selbst kühlen kann. Dieser verfügt zudem über ein Schiebeschild, um Schneisen zu schlagen. Das Fahrzeug kann direkt in offenes Feuer fahren und wird mittels Drohnen überwacht. In der ersten Phase des Projektes erfolgt neben der Erstellung des Sicherheitskonzeptes, der Einholung von Genehmigungen und Stellungnahmen die Umrüstung der Sicherheitstechnik hinsichtlich der Brandentzündung sowie der Brandabsicherung hinsichtlich der Löschtechnik. Der praktische Beginn der Maßnahme (Probebrennen auf der Fläche) hängt neben den technischen Voraussetzungen stark von Witterungseinflüssen ab, wie z. B. Windstärke und Windrichtung, Luftfeuchtigkeit usw. Herr Lademann schätzt ein, dass frühestens ab Mitte März die technische Erprobung beginnen kann.

Herr Krüger dankt auch Herrn Lademann recht herzlich für die Mitteilung.
Herr Thier fragt nach dem Preis des Panzers.
Herr Lademann will sich erkundigen.

Herr Krüger verabschiedet alle Anwesenden ganz herzlich und bedankt sich nochmals bei dem Gastgeber, Herrn Baier und wünscht allen einen guten Heimweg.

Datum: 03.03.11

_____	_____
Ausschussvorsitzender	Protokollantin
Andreas Krüger	Andrea Gotthardt